

# Rätsel des Farbdrucks endlich gelöst

Georg Stark macht Blaudruck mit drei Farben

Bei der Forschung half die Fachhochschule Hildesheim. Alte Farben mussten entschlüsselt werden.

lup **Jever**. Es begann mit ein paar Modeln. Sie erschienen Georg Stark seltsam: Hätte er damit Stoffe bedruckt, dann wäre nur ein unvollständiges Muster aus Punkten und Linien herausgekommen. Später fand der Blaudrucker aus Jever eine weitere Model, die zu der anderen passte. Zusammen ergaben sie ein gefülltes Rosenmuster. Doch damit war das Rätsel noch nicht gelöst. Ganz offensichtlich waren diese Druckformen dazu gedacht, mehrfarbig zu drucken. Aber wie?

Dass es ein solches Verfahren gab, wusste Georg Stark. „Illuminierte“, also erleuchtete Blaudrucke wurden sie früher genannt. Aber wie man Muster mit leuchtendem Gelb und Grün auf die blauen Stoffe bekommt, dieses Wissen war verloren gegangen.

Zwei Jahre Forschung sind seitdem herumgegangen. Zwei Jahre, die Stark dazu genutzt hat, die altersschwachen Modeln von einem alten Handwerker reparieren und restaurieren zu lassen. Woher er die Modeln bekommen hat, will der Blaufärber übrigens nicht verraten. Es gibt noch mehr alte Modeln dort, und auf die möchte er Konkurrenten nicht aufmerksam machen.

Aber mit den reparierten Modeln war Stark noch nicht

viel weiter. Er wusste noch immer nicht, welche Chemie und welche Farben er benutzen musste. Um das herauszufinden, ließ er an der Fachhochschule in Hildesheim eine alte Schürze untersuchen, die ihm eine Ostfriesin geschenkt hatte. „Die hatte sie in einem alten Kasten gefunden“, sagt Stark. Das Röntgen-Fluoreszenz-Verfahren brachte Erkenntnisse über die Zusammensetzung der Färbemittel.

Nun waren es noch einige Färbeversuche, bis Stark die ersten illuminierten Drucke in der Hand hielt. Das klingt einfach. War es aber nicht: „Die Modeln müssen beim zweiten Druckvorgang wirklich ganz genau wieder auf dieselbe Stelle gesetzt werden“, sagt Stark. Doch der Stoff verzieht sich im Färbebad, und die Passer-Punkte, auf denen die Modeln aufgesetzt werden müssen, sind auf dem gefärbten Stoff mit bloßem Auge kaum noch zu sehen. „Das ist sehr, sehr viel Arbeit“, sagt Stark.

Die Blaudruckerei im alten Kattrepel betreibt er seit 16 Jahren. Eingerichtet wurde die Färbewerkstatt mit Unterstützung der Ostfriesischen Landschaft. Stark übernahm Werkzeuge aus alten Blaudruckereien in Norden, Aurich, Leer, Wittmund und Jever. Die Forschung für die illuminierten Drucke wurde von der Handwerkskammer Oldenburg mit Geld aus der Innovationsförderung für das niedersächsische Handwerk unterstützt.